

# Bürgerinitiative "Umweltfreundliche Energieversorgung für die Region Kiel"

Erwiderung auf einen Beitrag in den Kieler Nachrichten vom 15. Oktober 2008, ohne Nennung eines Redakteurs

[http://www.kn-online.de/artikel/2480034/%84Alle\\_Energiequellen\\_werden\\_ben%F6tigt%2C\\_um\\_Bedarf\\_zu\\_decken%93.htm?search=%FCdel](http://www.kn-online.de/artikel/2480034/%84Alle_Energiequellen_werden_ben%F6tigt%2C_um_Bedarf_zu_decken%93.htm?search=%FCdel)

## „Alle Energiequellen werden benötigt, um Bedarf zu decken“

Die Thesen, mit denen sich die Kieler Nachrichten auf unverantwortliche Weise haben instrumentalisieren lassen, können nicht unwidersprochen bleiben.

<p><b>Jörg Rüdell</b> (Text aus KN)</p>	<p><b>Die Bürgerinitiative</b> "Umweltfreundliche Energieversorgung für die Region Kiel" entgegnet wie folgt:</p>
<p>ehemaliger Hafendirektor und langjähriges SPD Mitglied, geht hart mit seinen Genossen ins Gericht. Sie machten mit Parolen wie „Kernkraft und CO2 sind lebensgefährlich“ Stimmung und gefährdeten Arbeitsplätze. Dabei brächte eine Investition von über einer Milliarde Euro in den Neubau des Gemeinschaftskraftwerks enorme Vorteile für die Kieler Wirtschaft – vor allem die maritime, schreibt Rüdell in einem Thesenpapier</p>	<p><b>Unseres Wissens vertritt Herr Rüdell nicht die Meinung der Kieler SPD.</b></p> <p><b>Wir in der BI, die wir aus den verschiedensten politischen Richtungen kommen, unterstützen diese SPD-„Parole“ aus sachlichen Gründen, wie wir auch die Haltung der CDU u.a. in Krefeld, Mainz und Germersheim gegen dortige Kohle-Kraftwerke unterstützen.</b></p>

<p><b>Thesen von Jörg Rüdell</b></p>	<p><b>Entgegnung der Bürgerinitiative</b></p>
<p>1. Energiepolitik steht im Spannungsfeld zwischen sicherer Versorgung mit preisgünstiger Energie und der Vermeidung globaler Umweltschäden (CO<sub>2</sub>, Kernkraftunfälle).</p>	<p>Was heißt hier „preisgünstig“?</p> <p>In dem Preis für Strom aus Kohle sind nicht enthalten: Externe Kosten für Schädigung unserer Gesundheit und der Umwelt sowie die immer noch hohen Subventionen für umweltschädigende Energieformen.</p> <p>Windstrom ist heute schon günstiger als Kohlestrom!</p>
<p>2. Das Erdklima kann nur gerettet werden, wenn die Menschheit insgesamt mitzieht. Singuläre regionale, erst recht lokale Energiepolitiken sind ineffizient. Sie zäumen das Pferd von hinten auf.</p>	<p>Vor der eigenen Haustür anfangen! Jeder steht in der Verantwortung für seinen Wirkungskreis. Spätere Generationen werden uns fragen, was wir gewusst haben (viel) und was wir getan haben (wenig). Zudem wird weltweit in erneuerbare Energien (EE) investiert.</p>
<p>3. Der weltweite Energiebedarf wird nach seriösen Schätzungen bis 2030 um 50 Prozent zunehmen, hauptsächlich verursacht durch aufstrebende Schwellenländer wie China und Indien.</p>	<p>Aber nicht unbedingt bei uns (Soll ein GKK Kiel etwa Strom nach Indien oder China liefern?). Zuwachsraten bei EE und Energieeinsparung viel größer. Nachfrage nach EE-Anlagen größer als ihre Lieferbarkeit.</p>
<p>4. Es werden alle heute verfügbaren Energiequellen benötigt, um diesen Bedarf zu decken. Nach einer Shell-Studie werden daher die fossilen Energiequellen bis 2025 noch zu 80 Prozent und bis 2050 immerhin noch zu 65 Prozent beitragen müssen.</p>	<p>Dass eine Shell-Studie auf fossile Energieträger setzt, ist nicht verwunderlich.</p> <p>Leitstudie 2008 des Bundesumweltministeriums: „Die Periode bis 2012 entscheidet darüber, ob überhaupt rechtzeitig das Fenster für einen Erfolg versprechenden Weg in eine nachhaltige Energieversorgung geöffnet wird. ... Je später ernsthafte Effizienzsteigerungen einsetzen und je verhaltener der weitere Ausbau erneuerbarer Energien verläuft, desto schwieriger und aufwändiger wird das Erreichen der Klimaschutzziele.“</p>
<p>5. Kohle – im Vergleich zu Öl konkurrenzlos</p>	<p>Billige Kohle? Sie ist konkurrenzlos gesundheitsschädigend –</p>

<p>billig – ist nicht nur für Volkswirtschaften wie China und Indien unerlässlich, um deren internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.</p>	<p>siehe Olympische Spiele in Peking! In 2 Jahren hat sich der Preis verdreifacht. Inzwischen rationiert China schon die Kohle wg. des Preises.</p> <p>Die Kohle ist „billig“ wegen der fehlenden Sicherheitsstandards in den Förderländern. Deshalb ist Klimaschutz auch gleich Menschenschutz</p>
<p>6. In den Kohlekraftwerken (KKW) dieser und anderer Länder wird stark CO<sub>2</sub>-haltige Kohle verfeuert, wobei deren Wirkungsgrad zudem viel geringer als der moderner KKW ist (30 zu 50 Prozent). Regierungsamtlich sollen in China die Emissionsraten jährlich um 2,5 bis fünf Prozent zunehmen, realistisch ist aber eine Zunahme um elf Prozent. Damit ist die jährliche Zunahme der CO<sub>2</sub>-Emissionen in China höher als der gesamte Jahresausstoß in Deutschland.</p>	<p>Sachlich falsch: Kohle enthält (fast) kein CO<sub>2</sub>; das wird erst bei der Verbrennung erzeugt, einfache chemische Formel.</p> <p>China startet von einem sehr niedrigen Niveau an CO<sub>2</sub>-Emission, investiert aber sehr stark in EE und schottet sogar schon seinen Wind-Markt ab.</p> <p>Zudem siehe Punkt 2.)</p>
<p>7. Ab 2012 wird nicht mehr genug Kraftwerksleistung in Deutschland zur Verfügung stehen, bis 2020 wird die Lücke auf 12000 Megawatt (= 15 Großkraftwerke) steigen, wobei davon ausgegangen wird, dass alle geplanten KKW auch gebaut werden, so die bundeseigene deutsche Energieagentur.</p>	<p>Die Entwicklung der Futures-Preise an der Strombörse widerlegt dies. Die „bundeseigene“ DENA ist zu 50% <u>industriefinanziert</u>, was sich in der Verzerrung der verwendeten Zahlen ablesen lässt.</p> <p><i>"Bis zum Jahr 2020 bekommen wir in Deutschland ein großes Problem, wenn nicht neue, <u>hocheffiziente</u> Kraftwerke auf Kohle- und Erdgasbasis gebaut werden", sagte Dena-Geschäftsführer Stephan Kohler der Berliner Zeitung.</i> (<a href="http://www.silicon.de">www.silicon.de</a>).</p> <p>Suche im Internet nach „dena“ und „Stromlücke“ ergibt viel Zweifel an dieser Studie. Das geplante KW in Kiel ist nicht hocheffizient, da immer noch über die Hälfte der Energie weggeworfen würde, sogar mehr als heute!</p>
<p>8. Umweltfunktionäre bestreiten eine Stromlücke und behaupten einen sinkenden Stromverbrauch in Deutschland. Die Realität sieht anders aus: Der Verbrauch steigt weiter.</p>	<p>Siehe 7.</p> <p>Die Potenziale zum Energiesparen und zur Effizienzsteigerung müssten viel stärker genutzt werden.</p>
<p>9. Ein Aus für neue KKW und ein Verzicht auf Atomkraft würde für Deutschland mehr Emissionen bedeuten (alte, also schmutzige KKW blieben länger am Netz) sowie den Zubau von Gaskraftwerken erforderlich machen. Zusätzlich müsste die Nutzung erneuerbarer Energiequellen forciert werden. Damit würde Energie viel teurer werden.</p>	<p>Wir begrüßen die Forcierung der EE. Sie sind aber nicht die angeblichen Preistreiber, sondern tragen schon heute zur Preisdämpfung bei.</p> <p>Wind und Sonnenstrahlung werden nicht teurer.</p> <p>Welche alten weiteren 450 MW sollen denn vom Netz genommen werden? Das jetzige hat nur 356 MW.</p>
<p>10. Es ist sicher ehrenwert, der übrigen Welt zeigen zu wollen, dass wir uns in Deutschland eine konsequent ökologische Energiepolitik leisten wollen – ohne Rücksicht auf Arbeitsplätze und künftigen Wohlstand. Aber gut gemeint ist selten gut. Was wären die Ergebnisse?</p> <p>- Nur unbedeutende Auswirkung auf das Weltklima, also Ziel verfehlt.</p> <p>- Kein Ende der Atomkraft, denn unsere Nachbarn bauen fleißig neue AKW.</p> <p>- Eine hohe Abhängigkeit von Gasimporten</p>	<p>Arbeitsplätze: EE ist DIE Jobmaschine par excellence (großer Fachkräftemangel!) und ein Exportschlager.</p> <p>Im Bereich der EE gibt es heute schon ca. 6mal so viel Jobs wie im Kohlebergbau.</p> <p>Ökologie ist Lebens-wichtig. Geld können wir nicht essen.</p> <p>Siehe 2.</p> <p>Nur wenige, teils seit 20 Jahren im Bau. So viele AKWs können gar nicht gebaut werden, wie angeblich erforderlich, außerdem beschleunigt dies das Ende der knappen Uranvorräte. Zeit zur Erzeugung der zum Bau eines AKW bzw. einer Windmühle erforderl. Energie: AKW 6 Jahre, Windmühle nur 8 Monate!</p> <p>Lösung: Flüssiggas (wie Japan), Biogas und einheimische</p>

<p>aus politisch instabilen Staaten.</p> <p>- Enorme Zunahme der Energiepreise in Deutschland – zusätzlich zu den Erhöhungen wegen der Versteigerungen der Emissionszertifikate (ab 2013 rund 90 Euro im Jahr pro Haushalt). Denn die Brennstoffkosten von Gas sind doppelt so hoch wie die von Steinkohle. Konventioneller Strom kostet fünf Cent pro Kilowattstunde, Windenergie neun Cent und Solarstrom bis zu 46 Cent. Diese „Solarschulden“ belaufen sich in Deutschland übrigens auf 112 Euro pro Kopf und Jahr.</p> <p>- Eine dramatisch sinkende Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen, vor allem aus energieintensiven Branchen. Also erhebliche Arbeitsplatz- und Einkommensverluste.</p>	<p>Quellen für EE</p> <p>Die Monopolisten haben in den letzten 8 Jahren kräftig abgesahnt (20 Milliarden Euro für Netzdurchleitung, davon nur 2 Mrd. investiert etc., geschenkte Zertifikate „eingepreist“).</p> <p>Keine Gedanken über die Kosten für die Gesundheit? Bitte fragen Sie Ihren nächsten Kinderarzt bzw. Umweltmediziner wg. Allergien, Asthma etc.</p> <p>Siehe oben</p> <p>Wie schon gesagt – Geld können wir nicht essen! Siehe auch 11.) unten</p>
<p>11. Anstatt mit Parolen wie „Kernkraft und CO2 sind lebensgefährlich“ Stimmung zu machen, wäre es doch ehrlicher, dem Bürger die Kehrseite einer solchen Energiepolitik aufzuzeigen. Die SPD ist strikt gegen neue KKW im Lande (und inzwischen sogar auch gegen den Bau CO2-freier KKW) – obwohl in Norddeutschland bis 2030 rund 90 Prozent der bestehenden Kraftwerkskapazität altersbedingt vom Netz gehen werden. Daher ist der Neubau des Gemeinschaftskraftwerkes Kiel (GKK) so wichtig.</p>	<p>Herr Rüdell sagt „Parolen“ – wir sagen „Fakten“.</p> <p>CO2-Abscheidung steckt noch in den Kinderschuhen und bringt weitere Risiken. Investition in Kohletechnologie verhindert den Ausbau der Erneuerbaren Energien!</p> <p>EE-Technologien hingegen sind erprobt und werden rasant weiterentwickelt und ausgebaut.</p> <p>Lt. CDU-geführtem SH-Wirtschaftsministerium werden 2020 in SH 40% mehr Strom erzeugt als verbraucht, lt. Minister Boetticher sogar 60% (SH-Kurier der CDU 1.Q. 2008, S. 14)</p>
<p>12. Die unabhängigen Gutachter haben einen 800-Megawatt-Neubau des GKK als wirtschaftlichste und insgesamt beste Lösung beurteilt. Die Kieler SPD hat sogar deren klugen Vorschlag, ein drei- bis fünfjähriges Moratorium vor einer Entscheidung einzulegen, in den Wind geschlagen und im Kielwasser der Grünen kategorisch ein neues GKK abgelehnt. Die Macht im Rathaus zu gewinnen, ist natürlich erstrebenswert. Aber die Arbeitsplatzverluste bei den Stadtwerken beziehungsweise dem GKK wiegen schwer. Außerdem würde eine Investition von über einer Milliarde Euro enorme Vorteile für die Kieler Wirtschaft, vor allem die maritime Wirtschaft bringen. Die Entscheidung der SPD würde zudem massiv das Unternehmen Stadtwerke Kiel und den Haushalt der Stadt Kiel belasten.</p>	<p>Zu stark vereinfachte Darstellung.</p> <p>Die Gutachter haben die steigenden Kohlepreise und die externen Kosten (s. weiter oben und <a href="http://www.gemis.de">www.gemis.de</a>) nicht berücksichtigt. Es wurde auch eingeschränkt, dass ein Kohle-KW schnell zur Pleite der Stadtwerke führt, wenn es weniger als 6000 Stunden im Jahr unter Vollast läuft (Gutachten S. 155, „negative Rendite“, was bei dem sinnvollen und erforderlichen Vorrang der immer stärkeren Windstromeinspeisung immer wahrscheinlicher wird. Weniger als 20% der Investition kommen in die Region, und das nur für die Bauzeit! KW wird größtenteils in China vormontiert. EE führen lt. verschiedener Studien längerfristig zu mehr Arbeitsplätzen.</p> <p>KW-Monstrum würde unsere schöne Förde verschandeln und Touristen abschrecken.</p> <p>Wer hat denn die Hälfte der SW verkauft? Seitdem sind dort 300 Jobs vernichtet worden, und weitere 300-400 sind geplant. Alles ohne die Entscheidung über das GKK.</p>
<p>13. Fraglos muss dem Klimawandel entschieden begegnet werden. Dies setzt aber eine international abgestimmte Politik voraus. Die weltweite Einführung von CO2-Zertifikaten und die Harmonisierung ihrer Zuteilungsmechanismen sind entscheidend. Dass bei einem solchen Pakt die Industrieländer höhere Lasten zu schultern</p>	<p>Entscheidende Frage:</p> <p>Was sind die Kosten langfristig für Gesundheit, Umwelt und steigenden Meeresspiegel, wenn wir jetzt NICHTS tun?</p> <p>Wir verweisen auf unsere Website <a href="http://www.keine-kohle-kiel.de">www.keine-kohle-kiel.de</a>, insbesondere auf die Dokumente aus Krefeld, wo die dortige</p>

<p>hätten, wäre sicherlich akzeptabel. Innerhalb der EU wären die Belastungen zur Erreichung der vereinbarten Klimaziele verlässlich abzuschätzen und wettbewerbsneutral zu verteilen. Gegenwärtig bemüht sich die internationale Staatengemeinschaft intensiv um eine Bewältigung der Finanzkrise. Es wäre schön, wenn sie sich mit gleicher Intensität um unser künftiges Erdklima kümmern würde.</p>	<p>CDU-Fraktion die Argumente GEGEN Kohle sehr schlüssig und überzeugend formuliert hat.</p>
<p>14. Die politische Mehrheit im Kieler Rathaus wäre gut beraten, in dieser für Kiel so wichtigen Frage die Bevölkerung über ein Referendum entscheiden zu lassen – nachdem alle Konsequenzen für und gegen den Neubau des GKKs objektiv, ehrlich und verständlich offengelegt worden sind. Noch nicht einmal 15 Prozent der Kieler Wahlberechtigten haben die SPD gewählt. Ist sie legitimiert, die Bevölkerung dermaßen zu bevormunden?</p>	<p>Hier die „objektiven, ehrlichen“ Zahlen:  Die Mehrheit der Stimmen (60,5%) erhielten Parteien, die sich klar GEGEN ein neues Kohle-KW ausgesprochen haben. Die die Kohle befürwortende CDU hatte einen Einbruch um fast 14 Prozentpunkte von 45 auf 29% (nur 13% der Wahlberechtigten stimmten für sie).  Also warum ein Referendum?  Dann hat sich die Bevölkerung wohl selbst bevormundet!</p>

**Generell empfehlen wir allen an dem Thema Interessierten die Lektüre der wöchentlich erscheinenden, vom Verein deutscher Ingenieure herausgegebenen VDI-Nachrichten (z.B. am Bahnhof erhältlich) und einiger der vielen Zeitschriften für Erneuerbare Energien.**

**Kiel im Oktober 2008**

**Bürgerinitiative**

**"Umweltfreundliche Energieversorgung für die Region Kiel"**

[www.keine-kohle-kiel.de](http://www.keine-kohle-kiel.de)